

lich zu Verkaufszwecken eingerichtet, um unseren Feldgrauen die Erfüllung persönlicher, literarischer Wünsche zu erleichtern. Wenn auch die Schwierigkeiten, die im Felde bezüglich der Räume entstehen, nicht gering einzuschätzen sind, so läßt sich doch mancherlei erreichen. Auch durch die Anbringung einiger Aussprüche unserer Großen im Reiche des Geistes läßt sich der Verkaufsraum einer Feldbuchhandlung angemessen ausschmücken. In der Feldbuchhandlung Loison, die in einem zerbrochenen Häuschen eingerichtet ist, wurden zur Ausschmückung Aussprüche von Bismarck, Arndt, Goethe, Fichte, dem Großen Kurfürsten und Paul de Lagarde angebracht. Jugend-Sonderdrucke und Kunstwartbilder werden auch hier im Sinne guter Volkskunst wirken.

Ernst Jung.

**Ein ungetreuer Buchhalter.** — Im »Wiesbadener Tagblatt« vom 31. August lesen wir: Der Buchhalter Karl Steinhauer war Geschäftsführer in einer hiesigen Buchhandlung. Eines Tages lief eine Anfrage über ihn im Geschäft ein. Der Prinzipal stand im Felde. Der an diesen persönlich adressierte Brief gelangte in St.s Hände, und er beantwortete ihn alsbald telegraphisch: »Steinhauer vertrauenswürdig. Bedauere lebhaft seinen Fortgang«. Inzwischen war der Angestellte, wiederum durch einen Vertrauensmißbrauch, dahintergekommen, daß ihm das Vertrauen der Geschäftsleitung entzogen worden war. Bei Nacht und Nebel machte er sich davon, und es wurde dann in seiner Kasse ein Manko von 2- bis 300 M. entdeckt. Wegen Unterschlagung verurteilte die Wiesbadener Strafkammer ihn zu 3 Wochen Gefängnis. Von der Anklage der Fälschung von Legitimationspapieren wurde er aus formalen Gründen freigesprochen.

**Wiedereröffnung des Lesesaales und eines Teiles des Deutschen Buchgewerbemuseums.** — Da die Räume des Buchgewerbemuseums für militärische Zwecke gebraucht wurden, mußte dieses geräumt und auf längere Zeit geschlossen werden. Von Sonntag, dem 10. September, ab ist der Lesesaal und die Blattsammlungen in dem Gebäude Gerichtsweg 26 Erdg. wieder geöffnet, und zwar Sonntags von 11—2 Uhr, wochentags außer Montags von 9—4 Uhr. Vom Museum werden am selben Tage Teile dem Publikum im Buchgewerbehaus, Dolzstraße 1, wieder zugänglich gemacht.

**Die Gesellschaft Deutscher Nervenärzte hält ihre 8. Jahresversammlung am 22. und 23. September in München ab.** Tagesordnung: Donnerstag, den 21. September, nachmittags 6 Uhr: Vorstandssitzung in der kgl. Psychiatrischen Klinik. — Freitag, den 22. September, 9 Uhr: Sitzung in der 1. mediz. Klinik (gemeinsam mit dem Deutschen Verein für Psychiatrie). Erster Bericht: Neurosen nach Kriegsverletzungen. Berichterstatter: Oppenheim-Berlin, Ronne-Hamburg, Gaupp-Tübingen. Daran anschließend Aussprache. Zu derselben sind vorgemerkt (nach dem Tage der Anmeldung): Hoche-Freiburg, Bunnemann-Ballenstedt, Voettiger-Hamburg, Hahn-Frankfurt a. M., Schüller-Wien, Mörchen-Dietzenmühle, Jolowicz-Dresden. — Sonnabend, den 23. September, 9 Uhr: Sitzung in der 1. mediz. Klinik. Zweiter Bericht: Topik der Sensibilitätsstörungen bei Nervenkrankheiten. Berichterstatter: Foerster-Breslau. Daran anschließend Aussprache.

**Beibehaltung der Sommerzeit.** — Die Handelskammer zu Essen-Nuhr hat eine umfangreiche Umfrage ergehen lassen, ob die Sommerzeit auch im Frieden beibehalten werden solle. Nicht weniger als 98 % der befragten Firmen haben die Beibehaltung als sehr wünschenswert erklärt. Für die Frage, ob es zweckmäßig sei, die Sommerzeit schon am 1. April beginnen zu lassen, stellte man sich auf den Standpunkt, daß die für den 1. Mai sprechenden Gründe überwiegen.

## Personalnachrichten.

**Auszeichnung.** — Anlässlich des letzten Namenstages S. M. des Königs von Bayern erhielt Herr Josef Carl Huber, Inhaber der Graphischen Kunst- und Verlagsanstalt Jos. C. Huber in Dießen vor München, das Ludwigskreuz für Heimatverdienste während der Kriegszeit.

**Verleihung des Eisernen Kreuzes.** — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet die Herren Max E. Beyer, Gefreiter, früherer Inhaber der Firma Rud. Schoenborn's Buchhandlung in Sagan;

Leonhard Fedelhauser, Musketier in einem Reserve-Infanterie-Regiment, im Hause Carl Viehner's Hofbuchhandlung in Sigmaringen;

Friedrich Kell, Leutnant d. Res. im Infanterie-Regiment Nr. 143, Mitinhaber der Firma A. Kell's Buchhandlung in Plauen i. B.;

Geh. Hofrat Dr. L. Bollmann, Hauptmann, bei der Politischen Abteilung des Generalgouvernements in Belgien, Mitbesitzer der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig;

Heinrich Welchert, Kanonier, Gehilfe im Hause F. Blothmann, G. m. b. H. in Kettwig.

## Gefallen:

am 22. August in den Kämpfen im Somme-Gebiet Herr Adolf Astani, im 35. Lebensjahr.

Der für das Vaterland Gestorbene war 1881 als Sohn des Kaufmanns Heinrich Astani in Adelsheim (Baden) geboren. In den Jahren 1895—99 erlernte er den Buchhandel bei J. J. Meiff, Verlag in Karlsruhe und war dann, nach einjähriger Gehilfenschaft im Hause Max Waag in Stuttgart, noch zwei weitere Jahre bei seinem ehemaligen Lehrherrn als Gehilfe tätig. 1903 übernahm er den Posten eines Verlagsleiters bei Karl W. Hiersemann in Leipzig, den er 3½ Jahre innehatte. Darauf wurde ihm bei der Firma Bachmeister & Thal in Leipzig die erste Gehilfenstelle, verbunden mit Procura, übertragen, die er mehrere Jahre mit Erfolg bekleidete, bis er einen Monat vor Ausbruch des Krieges einem Rufe des Hauses F. Brudmann A.-G. in München auf einen wichtigen Posten in der Verlagsabteilung folgte, wo ihm ebenfalls Procura erteilt wurde. Nach 11monatiger ersprießlicher Tätigkeit an dieser Stelle folgte er freudig dem Rufe zur Fahne und hat nun, von einem feindlichen Artilleriegeschoss getroffen, auf dem blutgetränkten Boden Frankreichs den Heldentod gefunden. Herr Astani, der auch zu den gelegentlichen Mitarbeitern des Börsenblatts gehörte, war ein tüchtiger, begabter Berufsgenosse, ein liebenswürdiger Kollege und treuer Kamerad, ein ganzer Mann, dessen allzu früher Tod von allen, die ihm näherstanden, schmerzlich betrauert wird.

## Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Zur Frage der Feldbuchhandlungen.

(Vgl. zuletzt Nr. 184, 198, 200 und die Beiträge in dieser Nr.)

Der Bericht über die Verhandlungen des Verbands der Kreis- und Ortsvereine betr. die Feldbuchhandlungen hat mich sehr interessiert, und ich stimme in vielen Punkten mit den Auslassungen des Herrn Dietrich überein. In dem Abschnitt der Front, wo ich jetzt liege, werden die Feldbuchhandlungen von der Firma Grethlein & Co. versorgt, und ich kann wohl sagen, daß die Auswahl der Literatur durchweg eine gute ist. Daneben finden sich natürlich auch die 10 S.-Schriften. Diese Literatur könnte meiner Ansicht nach ausgemerzt und dafür die Wiesbadener Volksbücher, Desses Volksbücher, Cottasche Bibliothek und Neclam noch mehr in den Vordergrund gerückt werden. Soweit ich es feststellen konnte, ist der Geschäftsgang in den Feldbuchhandlungen im Verhältnis zu dem Sortiment-Umsatz daheim außerordentlich rege; es werden täglich Umsätze von M. 200.— bis M. 500.— erzielt, eine Summe, die selbst für ein größeres Sortiment in der Heimat heute kaum zu erreichen ist. Ich habe schon lange die Überzeugung gehabt, als ich die rasche Aufwärtsbewegung der Feldbuchhandlungen wahrnahm, daß das heimische Sortiment dadurch in empfindlicher Weise geschädigt wird, da der geschäftliche Verkehr mit den Feldgrauen, die regelmäßig ihren Lesestoff von ihrem Buchhändler bezogen haben, heute aufgehört hat. Es ist naturgemäß viel einfacher und bequemer, sich hier im Felde zu versorgen, da man hier alle Neuerscheinungen sofort haben kann. Der Absatz des Sortiments ins Feld wird daher immer mehr Einbuße erleiden, aber das ist eine Frage, die wohl kaum auf irgend eine Art und Weise für das heimische Sortiment befriedigend gelöst werden kann. Das Sortiment muß sich eben damit abfinden und selbst Mittel und Wege suchen, den Verkehr mit den Feldgrauen die ihre Kunden waren, nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten. Ich persönlich kann aus den Erfahrungen in meinem Sortiment nur sagen, daß der Versand von Büchern ins Feld seit der Errichtung der Feldbuchhandlungen sehr nachgelassen hat, dagegen der Zeitschriftenversand nicht.

Paul Eugen Schuh  
i. Fa. Finde'sche Buchh., Hildesheim,  
zur Zeit im Felde.